

Józef Stala

The Pontifical University of John Paul II in Cracow, Poland

Jerzy Kostorz, *Ekumeniczny wymiar posoborowej katechezy w Polsce, Opole 2007*

**(Jerzy Kostorz, *Die ökumenische Dimension der Katechese in Polen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, Oppeln 2007*),
Verlag „Redakcja Wydawnictw Wydziału Teologicznego Uniwersytetu Opolskiego”, 318 Seiten, ISBN 978- 83-60244-64-7**

Seit dem Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils, das auch als Ökumene- und Seelsorgekonzil bezeichnet wird, sind heute mehr als vierzig Jahre verstrichen. Dieser ausreichend bemessene Zeitraum berechtigt sicher dazu, die vielschichtige Thematik um die theoretischen Aspekte von Katechese erneut aufzugreifen. Denn in dieser Phase entwickelte sich die Katechese zu einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin, mit der sich eine Vielzahl an kirchlichen Dokumenten, Veröffentlichungen und Ausarbeitungen befassten, welche zur Verbesserung der praktischen Umsetzung religiöser Unterweisung beigetragen haben. Die Katechese, mit der die Glaubensschüler in das Leben und das Wesen der Kirche eingeführt werden, umfasst Inhalte, welche die Problematik von Ökumene und Einheit betreffen, drückt sich aber gleichermaßen auch in konkreten Handlungsformen eines Engagements für den Ökumenismus aus.

Diesem Themenkreis verschreibt sich das Buch „Ekumeniczny wymiar posoborowej katechezy w Polsce” von HH. Dr. habil. Jerzy Kostorz. Der Autor nahm die Katechese in ihrer Funktion als Erziehungshilfe der Kirche, insbesondere jedoch in ihrer den Ökumenismus betreffenden Dimension zum Gegenstand seiner Forschungsarbeit in dem hier rezensierten Buch, das in der Reihe wissenschaftlicher Erörterungen an der Theologischen Fakultät der Universität in Oppeln veröffentlicht worden ist. Es gliedert sich in vier Kapitel, Einführung und Schlussfolgerung, Verzeichnis der Abkürzungen, Bibliographie sowie Zusammenfassungen in englischer und deutscher Sprache.

Die Verlagsrezensionen übernahmen HH. Prof. Roman Murawski und Bischof Dr. Gerard Kusz.

Das Hauptziel des Autors besteht darin, in dieser Arbeit aufzuzeigen, in wie weit und auf welche Art und Weise die Richtlinien des Zweiten Vatikanischen Konzils, aber ebenso die der Nachkonzilsdokumente zu Katechese und Ökumene in Theorie und Praxis der Katechese in Polen nach dem Konzil umgesetzt worden sind. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, die Realisierung in ihrer ökumenischen Dimension vorzustellen (vgl. S. 19 und S. 273). In diesem Zusammenhang führte er die Quellen an, auf die er sich berufen hat: die Dokumente der Kirche, die Lehrpläne für die Sekundarstufen I und II, Lehrbücher für die Schüler und didaktische Materialien für die Katecheten, welche in Polen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil erschienen sind, daneben auch die zugängliche Basis- und Hilfsliteratur zu dem präsentierten Thema. Es ist zu bemerken, dass der Autor auf umfangreiches Material zurückgegriffen hat, obwohl es - wie er vermerkt hat - „nur eine geringe Anzahl theoretischer Abhandlungen in der Katechetik Polens gibt, welche die Frage nach der ökumenischen Dimension der Katechese aufgreifen“ (S. 19; vgl. S. 25). Deshalb ist es äußerst aktuell, die derzeit in der Katechese Polens wahrnehmbare ökumenische Dimension zu präsentieren. Dies ist nicht nur von kognitivem und historischem Wert sondern kann darüber hinaus die Herausgeber von Schulbüchern für den Religionsunterricht heute inspirieren, neu zu überdenken, ob die ökumenische Dimension in ihren katechetischen Materialien umfassend und im Zusammenhang berücksichtigt wird.

In einem klaren Aufbau, mit einer logischen Entwicklung der Gedankengänge und mit der vom Autor angebotenen verbindenden Struktur legt die Arbeit Überlegungen zur ökumenischen Dimension in der Katechese Polens nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil dar. Zudem befasst sie sich noch mit der Phase des demokratischen Umbruchs in Polen, der unter anderem die Rückkehr des Religionsunterrichts an die Schule ermöglichte. So ist es dem Autor gelungen die schwierige Aufgabe zu lösen, von der Analyse der religiösen Bildung, die bereits einen anderen Status und eine andere Charakteristik besitzt, auf die Ebene der verpflichtenden, allgemeinen Erziehung und Bildung der jungen Generation überzugehen. Wir haben es folglich mit dem Versuch zu tun, den derzeitigen Lehrplan für den Religionsunterricht an der Schule ebenso zu bewerten wie die laufenden Lehrbücher und katechetischen Materialien, was als überaus positiv zu bewerten ist.

Im ersten Kapitel „*Ekumeniczny wymiar katechezy w podstawowych dokumentach Kościoła*“ (*Die ökumenische Dimension der Katechese in den grundlegenden Dokumenten der Kirche*) finden wir die Grundlage, da der Autor

die Problematik um die Katechese im Magisterium der Kirche belegt - in den Dokumenten der Kirche zur Ökumene und in den Dokumenten der Kirche zur Katechese. Denn ohne genaue Kenntnis dieser Schriften fehlte den weiteren Überlegungen die notwendige Basis. Die Lektüre dieses Kapitels führt zu der Überzeugung, dass der Autor über ein fundiertes und in Quellen dokumentiertes Wissen zum Thema der ökumenischen Dimension verfügt, das er aus dem Lehrwerk der Kirche geschöpft hat.

Das zweite Kapitel „Założenia programowe ekumenicznego ukierunkowania katechezy” (*Grundsatzprogramm einer ökumenisch ausgerichteten Katechese*) enthält eine Analyse der Programme für die Religionsunterweisung, die unmittelbar nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1971) aufgelegt worden waren, wie auch die der neuesten, derzeit aktuellen Lehrpläne (2001), bei denen - wie der Autor selbst betonte - „unter den drei wichtigsten Grundsätzen der Ökumenismus steht, welche wären: die Kenntnis der Doktrin der Katholischen Kirche, das Kennenlernen anderer Bekenntnisse und Religionen sowie die Ausbildung einer offenen Einstellung dem Ökumenismus gegenüber” (S. 269).

Dagegen ging der Autor in seinem dritten Kapitel „Realizacja założeń ekumenicznego wymiaru katechezy w wybranych podręcznikach katechetycznych” (*Die Realisierung des ökumenischen Grundgedankens im Rahmen der Katechese - dargestellt an ausgewählten katechetischen Lehrbüchern*) in konsequenter Weise und in Übereinstimmung mit methodologischen Grundsätzen zur Analyse der katechetischen Materialien für die Religionsunterweisung von Jugendlichen über, die zu den Lehrplänen der Jahre 1971 und 2001 entstanden sind. Zur besseren Veranschaulichung fügte er eine illustrierende Gegenüberstellung der ökumenischen Elemente aus einzelnen Schulbüchern ein.

Im vierten und letzten Kapitel „Kierunki rozwoju ekumenicznego wymiaru katechezy” (*Richtungsweisendes für die Weiterentwicklung der ökumenischen Dimension in der Katechese*) verwies J. Kostorz auf die Aufgaben im ökumenischen Bereich, die sich aus der bisherigen Analyse ergeben haben und die heute vor den Katechesen Polens, insbesondere vor den für ihre Ausrichtung Verantwortlichen stehen. Dabei geht es um die Bildung und die Vervollkommnung der Katecheten auf allen Etappen, um die Arbeit an der Herausgabe, der Vorbereitung und der Erneuerung von Lehrplänen und Schulbüchern für den Religionsunterricht wie auch um die Katechese in der Gemeinde.

Große Anerkennung verdient die Beherrschung aller Methoden, derer sich der Autor bedient, um die Aufgaben umfassend bearbeiten zu können, die er sich vorgenommen hat. Er sammelte und analysierte eine Vielzahl von Lehrbüchern zu den Lehrplänen der Jahre 1971 und 2001, die in ihrer Bandbreite ganz Polen

abdecken. Das Buch ist in einer gut lesbaren und kommunikativen Sprache geschrieben, kleinere Rechtschreibfehler und Verdrehungen mindern den guten Gesamteindruck nicht.

Es ist zu unterstreichen, dass der Autor jedes Kapitel mit dem Punkt „Próba oceny i wnioski” (*Versuch einer Bewertung und Schlussfolgerung*) abgeschlossen hat, obwohl dann manche (vor allem im dritten Kapitel) unnötig lang erscheinen. Folglich stellte der Autor die analysierte Fragestellung nicht nur vor, vielmehr unternahm er auch den Versuch diese zu bewerten. Er betrachtete diese vor allem weniger unter dem Gesichtspunkt allgemein-theologischer sondern eher katechetischer Grundsätze, somit aus der Perspektive des Erziehungsprozesses, bei dem die theologischen Inhalte der Bildung des Schülers dienen sollen. Anhand der Analyse des von ihm aufgegriffenen Problemkreises wies der Autor auf bestehende Mängel in den Lehrprogrammen und bei den katechetischen Materialien hin. Es scheint, dass seine kritische Herangehensweise noch ganzheitlicher wäre, wenn J. Kostorz die Kritik ebenso auf den Prozess der Katechese unter dem Gesichtspunkt seiner Kohärenz, Systematik und Stetigkeit ausgedehnt hätte.

Die Grundsatzfrage nach dem Ökumenismus, die in dem rezensierten Buch aufgegriffen wurde, machte es auch erforderlich, die Auswirkungen von Arbeiten zu berücksichtigen, die auf den mannigfaltigen Dokumenten der unterschiedlichen Kommissionen in der Katholischen Kirche und anderer christlicher Konfessionen basieren. Die erreichten Vereinbarungen sind unter anderem deswegen von so großer Bedeutung, da sie zeigen konnten, auf welche Art und Weise die Kirche die Hinweise praktisch umsetzt, die im Zweiten Vatikanischen Konzil und in den Nachkonzilsdokumenten ausformuliert wurden.

Gegenwärtig lassen sich im ökumenischen Wirken der Kirche drei Teilbereiche unterscheiden: 1. Der Dialog der Wahrheit (vgl. *Ut unum sint* 36-39); 2. Der Dialog der Liebe (vgl. *Ut unum sint* 40); 3. Der geistliche Ökumenismus (Bekehrung und Gebet um Einheit) (vgl. *Ut unum sint* 21). In Verbindung mit den bereits angeführten stellen sich demnach weiterführende Fragen: Sollte man die katechetischen Materialien nicht in einem breiteren Umfang bewerten? Wie wurden darin die drei grundlegenden Ebenen des ökumenischen Wirkens aufgegriffen, die von der zuständigen kirchlichen Behörde vorgegeben sind? Wie wurde auf Elemente der gegenseitigen ökumenischen Übereinkünfte eingegangen? Auf welche Weise zeigt sich in der Katechese das gemeinsame ökumenische Handeln? Ist in den Katechesen von der Bedeutung des Ökumenismus im Hinblick auf Bekehrung und Gebet die Rede? Wie gestaltet sich in der Katechese die Ermunterung zum

gemeinsamen Gebet mit Vertretern anderen christlicher Konfessionen, das heißt zum wahrhaft ökumenischen Gebet?

Die erwähnten Zweifel und die gestellten Fragen tasten nicht den Wert dieser Publikation an, vielmehr können sie ein Ansporn für weitere Forschungen sein. Das Panorama der Problemkreise, die J. Kostorz in seinen Veröffentlichungen aufgreift, deutet auf sein Engagement und auf sein Wissen um die Katechese in ihren vielfältigen Bereichen hin. Auf besondere Weise analysierte er die ökumenische Dimension der Nachkonzilskatechese in Polen, die er nun ausführlich in dem rezensierten Buch erörterte. Im bisherigen Schrifttum zur Katechese gibt es keine weitere Arbeit mit diesem Schwerpunktthema, deshalb schließt das Buch von J. Kostorz diese Lücke und kann zurecht empfohlen werden.